

INHALT

Am Anfang – ein Ende	13
I. Paare, Ehen und Familien: Sinn und Kommunikation	17
1. Die Liebesbeziehung	22
1.1. Die Liebesbeziehung: Ein sinnstiftendes Kommunikationssystem	22
1.2. Liebesmythen und ihre Funktionen	26
1.2.1. Die exklusive Funktion des Liebesmythos	28
1.2.1.1. Die Ausgrenzung von Gesetz und Gebot	29
1.2.1.2. Die Ausgrenzung von herrschender Moral, Politik und Vernunft	29
1.2.1.3. Die Ausgrenzung von Familie	31
1.2.1.4. Die Ausgrenzung von Herrschaft und Beherrschung	33
1.2.1.5. Die Ausgrenzung von Berechenbarkeit, Wahrscheinlichkeit und Zufall	36
1.2.1.6. Die Ausgrenzung von Zeit, Tod und göttlicher Gnade	37
1.2.1.7. Die Ausgrenzung von differenzierten Funktionen	39
1.2.2. Die inklusive Funktion des Liebesmythos	40
1.2.2.1. Die Wiederverzauberung der entzauberten Welt	41
1.2.2.2. Die Selbstaneignung durch Besessenheit	42
1.2.2.3. Gesehen werden, um zu sein	43
1.2.2.4. Vom Verlust zum Gewinn, vom Verrat zum Geheimnis	44
1.3. Der Kommunikationscode der Liebe	45
1.4. Wenn die Liebe zum Problem wird: Sieben Liebesprobleme	49
Liebesproblem 1: Verpflichtung, richtig zu lieben	49
Liebesproblem 2: Erwiderte Liebe und Gewißheit	50
Liebesproblem 3: Furcht vor der Wunscherfüllung	51
Liebesproblem 4: Auf Leben und Tod	51
Liebesproblem 5: Aufrichtigkeits- und Offenbarungsverpflichtung ..	53
Liebesproblem 6: Liebesehe	54
Liebesproblem 7: Sexualität und Liebe	54
2. Die Partnerschaft	56
2.1. Das Geheimnis von Anfang und Ende: Schicksal oder Entschluß?	57
2.2. Bekenntnis oder Geständnis?	58
2.3. Absolute Unverträglichkeit oder relative Verträglichkeit?	59
2.4. Geschenkt oder getauscht?	61

2.5.	Unverkäufliches	68
2.6.	Zweierlei Gefährdungen	70
2.7.	Sozial integrativ oder exklusiv asozial?	71
3.	Die Liebe als Lösung: Unterschiede	74
3.1.	Der existentielle Unterschied	74
3.2.	Der kommunikative Unterschied	75
3.3.	Der Erlebnis-Unterschied	76
3.4.	Der Sinn-Unterschied	77
4.	Vom Vertragen zum Ertragen und warum das Glück nicht glücklich macht	79
II.	Das Kunsthandwerk des systemischen Paartherapeuten ..	83
1.	Die Kunst der Störung	85
2.	Das Handwerk der zirkulären Befragung	88
3.	Das Handwerk der lösungsorientierten Befragung	92
4.	Die Kunst der Störung problematischer Muster	95
5.	Die Kunsthandwerkstatt: Das paartherapeutische Setting	100
6.	Das Handwerk der Neutralität	102
6.1.	Die soziale Neutralität	102
6.2.	Die Konstruktneutralität	103
6.3.	Die Veränderungsneutralität	104
6.4.	Die Methodenneutralität	110
6.5.	Die Systemneutralität	111
7.	Die Kunst der Beschreibung	113
8.	Die Kunst der Einladungen: Einladungen erkennen, bevor man sie annimmt	124
9.	Die Kunst der Unterscheidung	129
10.	Die Kunst der Triangulation: Was tun?	135
	EXKURS I: Dreiecksgeschichten über Dreiecksgeschichten oder: Wo das Abwesende besonders anwesend sein kann	144
11.	Die Kunst des paartherapeutischen Erstgesprächs	193
11.1.	Vorbesprechung und Hypothesenbildung	193
11.2.	Kontextmarkierung durch Settinginformation	194
11.3.	Klärung des Überweisungskontextes	195
11.4.	Auftragsklärung	196
11.5.	Bisherige Lösungsversuche	197
11.6.	Das Lösungswunder und die Veränderungsneutralität	197

11.7. Die Konstruktion von Triaden	198
11.8. Auslösesituationen	199
11.9. Interaktionelle Konsequenzen von Veränderungen	200
11.10. Theorien und Erklärungen des Paares	200
11.11. Erzählbarkeit des Liebesmythos	201
11.12. Exploration der Zukünfte	201
11.13. Neutralitätsprüfung	202
11.14. Hypothetische Vorwegnahme einer Intervention	203
11.15. Die letzte Frage	203
11.16. Reflexions- und Strategiepause	204
11.17. Abschlußintervention	205
11.18. Nachbesprechung und Dokumentation	205

EXKURS II: Wechselfälle eines Erstgesprächs – Erst wenn Du nicht mehr . . . , dann auch ich nicht mehr	207
---	------------

12. Die Kunst der Übergänge	236
13. Die Kunst des Scheiterns	242

III. Womit auch zu rechnen ist	245
---	------------

1. Sex	245
1.1. Was sind sexuelle Phänomene?	246
1.2. Sexuelle Probleme: Plus- und Minussymptome	246
1.3. Öffentlich – privat	248
1.4. Der interaktionelle Kontext sexueller Problemproduktion	250
1.5. Erklärungen für sexuelle Probleme	250
1.5.1. Paarprobleme erzeugen sexuelle Probleme, sexuelle Probleme erzeugen Paarprobleme	253
1.5.2. Die politisch korrekte, respektvolle und ethisch einwandfreie Sexualität	254
1.5.3. Das sexuelle Spielfeld für das Beziehungsspiel	256
1.5.4. Der sexuelle Liebestest	257
1.5.5. Sexualität als Mittel und Zweck – gleichzeitig	257
1.5.6. Die aufklärende Aussprache über Sexualität	258
1.5.7. Die Sicherstellung sexueller Spontaneität	258
1.6. Therapeutische Konsequenzen	259
1.6.1. Die Beschreibung des Produktionsprozesses sexueller Probleme	259
1.6.2. Die Therapie der sexuellen Minussymptomatik	259

1.6.3. Die Therapie der sexuellen Plussympptomatik	261
1.6.4. Die Therapie der sexuellen Mischsymptomatik	261
2. Affären	263
2.1. Der Unaufrichtigkeitsverdacht: Fakten zwischen Wahrheit und Lüge . .	263
2.2. Die Rolle der Paartherapie im Affärengeschehen	265
2.3. Das Chaos der akuten Krise	266
2.4. Die zielorientierte Affärenbearbeitung	269
2.5. Nach der Affäre	269
2.5.1. Ein Paar – unterschiedliche Ziele – vom Ende zum Anfang	269
2.5.2. Über die Kunst, sich bei der Sinnsuche zu verlaufen	273
2.5.3. Der Ausgleich – oder: Was kostet eine Affäre?	274
2.5.4. Das Geschenk des Vergebens und der Fluch der Freiheit	277
2.6. Am Ende: die Affäre – Am Beginn: die Affäre	284
3. Konflikte	285
3.1. Konfliktkulturen	285
3.1.1. Die Harmonieerzeugungskultur	286
3.1.2. Die Konfliktlösungskultur	287
3.1.3. Die Konfliktvermeidungskultur	288
3.2. Die Kunst der Produktion unproduktiver Konflikte	289
3.3. Therapeutische Konsequenzen	291
3.3.1. Therapie oder Kontrolle?	291
3.3.2. Neutralität sichern!	291
3.3.3. Extrempositionen besetzen!	292
3.3.4. Hypothetische Zukünfte!	292
3.3.5. Fragen stellen – Antworten meiden!	293
3.3.6. Eskalationsmuster nutzen!	293
3.3.7. Botschaften splitten!	294
3.3.8. Dissoziation erzeugen!	294
3.3.9. Tausch verhandeln!	295
3.3.10. Höhere Mächte einführen!	295
3.3.11. Kleine Störungen einführen!	296
3.3.12. Lachen!	296
3.4. Der pragmatische Konsens	297
IV. Entwicklungsphasen von Paarbeziehungen	299
1. Orientierungsphase: Wo will ich hin?	301
1.1. Die Sicherstellung des Bekannten: Nur nichts Neues	302
1.2. Der große Unterschied: Alles neu	303
1.3. Mehrere sich ausschließende Ziele gleichzeitig	304
1.4. Bescheidene Ziele für anspruchslöse Pragmatiker	305

2. Partnerwahl: zusammenkommen, verlieben, kennenlernen	307
3. Vertragsabschluß und Aktivitätskoordination	309
4. Erste Evaluation	310
5. Produktionsbeginn: Kinder, Karriere, Kapital	311
6. Produktstabilisierung: Kinder und Karriere laufen, Kapital akkumuliert	314
7. Produktautonomisierung	316
8. Pensionierung: Genuß oder Rache? Neuer Vertrag oder Kündigung? Organisation von Zukunft: Produktion von Pflege, Erbe	320
9. Tod des Partners: Zwischen Erlösung und Lebensuntüchtigkeit	324
10. Am Ende – der Schluß aus dem Vorherigen	325

EXKURS III: Wenn die Scheidung vor der Hochzeit kommt

Am Ende – ein Anfang?	341
Bibliografie	343
Sachregister	349